

Wie kann ich für andere da sein?

6.03.2005 / Paul Amacker

“Was du bist ist Gottes Geschenk, was du mit deinem Leben machst ist dein Geschenk an Gott“

Unbekannt

2. Chronik 13,10-12

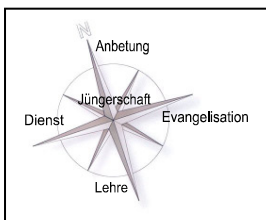
Wir aber sind gewiss: Der HERR ist unser Gott, und wir haben ihn nicht verlassen.....12 Denn wir versehen den Dienst des HERRN, unseres Gottes; ihr aber habt ihn verlassen. Siehe, Gott ist mit uns, an unserer Spitze. Bei uns sind seine Priester und die Lärmtrompeten, um Lärm zu blasen gegen euch. Söhne Israel, kämpft nicht gegen den HERRN, den Gott eurer Väter! Denn es wird euch nicht gelingen.

Musikstar trifft den Nerv der Zeit. Einer, der es wirklich geschafft hatte, war Elvis. Elvis Presley war der erste weltweite Rockstar. Er verkaufte 25 Millionen Alben, produzierte 33 Filme und hatte rund um den Globus eine Milliarde Fans. Noch heute, 25 Jahre nach seinem Tod übt seine Musik einen Einfluss aus. Doch trotz seines Ruhmes war Elvis nach Aussagen seiner Freunde eine sehr unerfüllte und unglückliche Person. Er starb mit 42 an Übergewicht und einer Überdosis Tabletten.

In einem Interview sagte seine Frau Priscilla folgendes: *„Elvis fand nie eine Antwort darauf, wer er war und was seine wirkliche Berufung im Leben war. Er wusste, dass es irgend etwas geben musste, wofür es zu leben sich lohnt, vielleicht zu predigen, zu dienen oder Menschen zu helfen. Das war tief in ihm - aber unerfüllt. So ging er immer wieder auf die Bühne und musste so nicht mehr darüber nachdenken.“*

Freunde es bleibt dabei, es ist unendlich wichtig zu wissen für was und für wen wir leben. Den Bibelteil, den ich eingangs zitierte hat mich diese Woche sehr angesprochen. Gerade in diesem Buch, 2. Chronik, lesen wir von den verschiedenen Königen Israels und ihre Haltung gegenüber Gott. **Was mich zutiefst beeindruckt sind die Könige, die kompromisslos in der Beziehung zu Gott leben wollten, und in allem Gott im Zentrum hielten.**

Ich möchte noch einmal zusammenfassen was wir bis jetzt behandelt haben. (Kompass)



Der Schöpfer des Menschen ist der, welcher am besten weiss wozu wir geschaffen sind. Die Gefahr ist gross, dass wir etwas missbrauchen, wenn wir nicht wissen für was etwas geschaffen ist. Viele missbrauchen ihr Leben weil sie nicht wissen für was Gott sie gemacht hat. Wir sind geschaffen um mit Gott Gemeinschaft zu haben, und um Ihn anzubeten. Gott hat uns geschaffen als ein Teil Seines Leibes - die Gemeinde. Wir werden unserer Bestimmung erst gerecht, wenn wir bewusst als ein Teil der Gemeinde leben. Gott möchte, dass wir nicht

Spielbälle der Umstände sind, sondern uns zu Persönlichkeiten entwickeln, die einen reifen Charakter haben. Dies geschieht nur dann, wenn wir erleben wie Gott mehr und mehr Gestalt annimmt in unserem Leben.

Gott schleift uns wie ein Rohdiamant bis wir in Seinem Licht hell erstrahlen und funkeln.

Der Diamant strahlt und funkelt in den Regenbogenfarben nicht wegen einem eigenen Licht sondern weil er das Licht von aussen durch sich leuchten lässt.

Ich finde das Bild vom Diamanten grossartig, nicht zuletzt wegen der Regenbogenfarben, die entstehen wenn das Licht durch ihn leuchtet. Der Regenbogen ist ja ein Göttliches Zeichen der Gnade Gottes, welches Er nach der Sintflut



aufgerichtet hat als Zeichen, dass Er die Menschen nicht mehr durch eine Flut vernichten wird, sondern in Jesus Seinem Sohn einen Weg der Erlösung für den Menschen schaffen wird. Das ist Gnade und Seine Gnade soll durch uns leuchten.

1. Ein Christ lebt nicht aus der Werkgerechtigkeit

Die Werkgerechtigkeit meint, ich könnte mir mit meinen guten Werken und Taten die Liebe Gottes verdienen. **Unglaube**, der sich in dieser Haltung widerspiegelt, besteht darin, dass diese Menschen nicht glauben können, dass Gott sie liebt, so wie sie sind. Sie misstrauen der Gnade und Liebe Gottes. Man will sich den Himmel verdienen, und das führt oft zu einem grossen Krampf. Gott hat durch Seine Gnade in Jesus uns beschenkt und wir dienen nun Gott aus Dankbarkeit.

2. Ein Christ lebt nicht aus der Selbstgerechtigkeit

Hier wird Gottes Gnade wie ein Besitz gehandelt, den jemand in der Tasche hat, wie eine Versicherungspolice, die im Safe ruht, nichts kann mehr passieren.

Diese Haltung übersieht, dass es neben dem Zuspruch Gottes auch einen Anspruch Gottes an unser Leben gibt.

Der vierte Grund warum wir Leben ist **“Gott zu dienen in dem wir andern dienen“**. Du möchtest wissen warum du lebst? Hier hast du den Grund!

Ich möchte euch dies noch einmal vor Augen führen durch das Bibelwort aus **Epheser 2,10** welches wir ja ganz zu Beginn der Aktion auswendig gelernt haben. Ich zitiere aus der Elberfelder Bibel

Denn wir sind Sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.

Beim auswendig lernen und studieren habe ich einmal den Satz versucht zu analysieren.

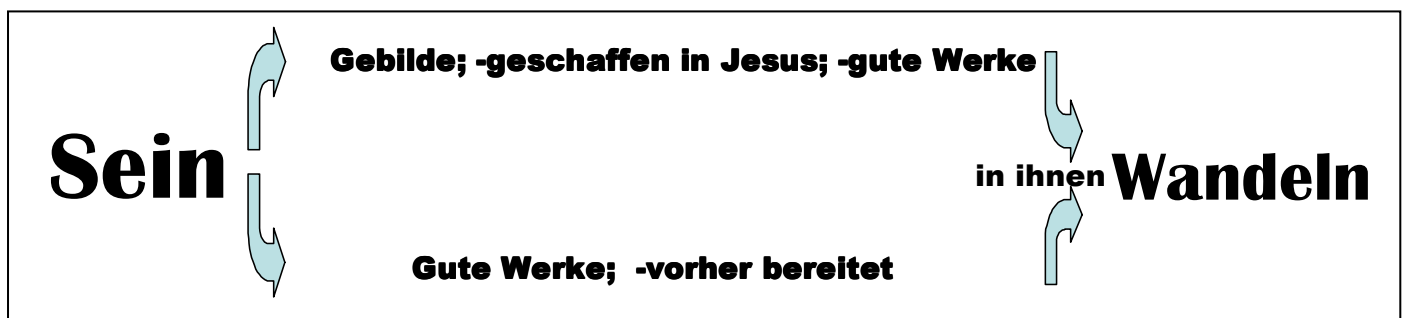
Wer ist der Aktive hier, wer handelt? **Gott?** Ja, es geht um Gott, Sein Gebilde, oder Seine Schöpfung sind wir. So wollen wir festhalten, am Anfang steht:

Sein

Um was geht es in diesem Vers? Was ist das Ergebnis, das Ziel? Seid ihr einverstanden wenn ich sage:

Wandeln

Es geht um Sein Wandeln auf Erden und das macht er durch uns



Gott will auf dieser Welt wandeln und das macht er heute durch uns, durch seine Gemeinde. Du kannst da wo “Gebilde“ steht deinen Namen einsetzen.

Denn ich bin Sein Paul, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken....

Die Bibel ist unmissverständlich, es geht darum, dass ich so handle und wandle wie Gott es möchte.

Matthäus 6,10
dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden!

Freunde, dienen ist eine Herzens Angelegenheit und muss aus einer inneren Haltung kommen sonst nützt es nichts.

John Wesley, einer der Väter der Mission hatte dieses Motto:

“Tu all das Gute das du kannst, durch alles Mögliche das du kannst, auf allen Wegen die du kannst, an jedem Ort wo du kannst, zu jeder Zeit wo du kannst, zu allen Leuten wo du kannst, so lange wie du nur kannst!”

Gott gab uns auch ein Vorbild, wie wir das tun sollen. Und dieses Vorbild kam vor 2000 Jahren zu uns auf die Erde – Jesus Christus.

Matthäus 20,28

gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

Wir wollen nun durch ein **Video Clip** hinein hören warum einige unter uns in dieser Gemeinde mitarbeiten.

Was hindert uns denn zu dienen?

A. Die Grenze mangelnder Offenheit

Nehmen wir das Beispiel vom Barmherzigen Samariter (Lukas 10). Vom Priester, der bei dem Verletzten vorbei kam heisst es: „*Er sah den Mann liegen und ging schnell weiter*“. Er wollte keine Zeit verlieren. Er war in Eile. Vielleicht dachte er insgeheim, ja ich möchte Gott dienen. Aber im Moment habe ich keine Zeit. Jetzt passt es mir nicht. Damit geht er an seinem Mitmenschen achtlos vorüber. Bin ich offen für überraschende Nächste, die Gott mir in den Weg stellt?

Wie Jesus zu dienen, bedeutet verfügbar zu sein

Einmal ging Jesus die Strasse hinunter, als zwei Blinde auf ihn zukamen und riefen:

„Herr..., hab Erbarmen mit uns!“ Jesus blieb stehen und rief die beiden zu sich. „Was möchtet ihr von mir?“ Matthäus 20,30-32

Hier sehen wir, wie Jesus reagiert: Er bleibt stehen. Jesus stoppt. Wenn ihr das Neue Testament durchkämmt, werdet ihr bemerken, dass fast der ganze Dienst von Jesus und seine Wunder das Resultat zahlreicher Unterbrechungen waren. Es machte ihm nichts aus, wenn Menschen zu ihm kamen, weil er Menschen liebte. Es war für Ihn eine Gelegenheit zum Dienen.

Wenn du an all die Leute damals denkst – die blinden Bettler, der Gelähmte, die kranke Frau, die Person mit dem krummen Rücken, das tote Kind, die tauben Menschen – **fast alle diese Begebenheiten waren Unterbrechungen.**

Um es auf den Punkt zu bringen: Wenn du von Gott gebraucht werden willst, wenn du dieses Ziel in deinem Leben einflechten willst, dann musst du bereit sein, deinen Tages- und Lebenslauf ‚unterbrechen‘ zu lassen. Am besten stehst du morgens auf und betest: *„Herr, hier ist meine heutiger Tagesplan. Das möchte ich alles erledigen. Aber Herr, ich bin offen für das, was auch immer du willst. Wenn du mir jemanden über den Weg schickst oder eine Not, um die ich mich kümmern soll, will ich mich davor nicht verschliessen. Ich will in den Werken wandeln die Du vorbereitet hast.“*

Philipper 2,4:

ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern ein jeder auch auf das der anderen!

Der Feind Nr. 1 meiner Leidenschaft für andere ist Geschäftigkeit. Wir kümmern uns nur um unsere eigenen Angelegenheiten.

Plakat aufheben: **Bitte nicht stören.**

Ich bin gerade mit mir und meinen Zielen beschäftigt. Lieber Gott, am Sonntag von 10.00 bis 11.15 habe ich für Dich Zeit. Aber ansonsten brauche ich meine Kräfte für mich selbst. So ist nun mal der Lauf der Dinge.

Nun wissen wir alle, sooo schlecht ist keiner von uns, oder doch?. Es gibt einen Egoismus, der kleidet sich in einem wunderschönen frommen Gewand.

Wer so glaubt, lebt mit der Devise: Was habe ich davon, dass ich Christ bin? Das sieht dann so aus: *„Ich bete, weil es mich beruhigt. Ich besuche den Gottesdienst, weil es mich aufbaut. Ich gehe in den Hauskreis, weil es mich da wohl fühle. Mehr brauche ich nicht für mein Glück.“*

B. Die Grenze fehlender Empfindsamkeit

„Genauso verhielt sich der Tempeldiener. Er sah zwar den verletzten Mann, aber er machte einen grossen Bogen um ihn“.

Einen grossen Bogen. Dieses Bild sagt uns: Er will nicht hinschauen, denn er fürchtet, der Anblick des Verletzten könnte sein Mitgefühl wecken. Aus den Augen, aus dem Sinn. So einfach geht das. So kann man sich vor Nächstenliebe schützen. Ich halte mir alles vom Leib. Nur nichts zu nahe an mich herankommen lassen.

Von dem Samariter heisst es: *„Als er den Verletzten sah, hatte er Mitleid mit ihm“.*

Christen bleiben nur auf dieser Welt, weil andere es noch nicht sind. Geistliches Wachstum (darum ging es letzte Woche) dient niemals einem Selbstzweck, ist immer für den Dienst bestimmt.

C. Die Grenze des Perfektionismus

Der Perfektionismus flüstert uns ins Ohr: „Das kannst du nicht gut genug. Wenn ich etwas wirklich gut kann, beginne ich im Dienst für Gott. *Nächstes Jahr vielleicht... Wenn ich aus der Schule bin... will ich Gott dienen indem ich anderen diene.*“

Viele Menschen beten den Perfektionismus an, auch Christen. Sie sagen: “Wenn du es nicht erstklassig tun kannst versuche es gar nicht.“ Nun, da gibt es ein Griechisches Wort dafür “Blödsinn!“ OK?

Ja, Gott hat uns einzigartig gemacht und in einer Art perfekt. Wir können:

- Auf unserer Haut ein Druck von 0.0001016cm spüren.
- Sehen ein Kerzenlicht in einer klaren dunklen Nacht von ca. 50 km weit weg.
- Riechen einen einzigen Tropfen Parfüm verteilt in einer 4 Zimmer Wohnung.
- Schmecken ein Gramm Salz in 2400 Liter Wasser.
- Können 300 000 verschiedene Farbvariationen unterscheiden. **Readers Digest, May 1996, p. 91.**

Gott hat uns auch allen Gaben gegeben. *Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat um viel Geld zu machen....*stopp das steht nicht da, lesen wir es richtig.

1Petrus 4,10

Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat, so dient damit einander als gute Verwalter der verschiedenartigen Gnade Gottes!

Gott weiss was perfekt ist und nicht wir, und Er möchte uns gebrauchen so wie wir sind. Unsere Vorstellung von Perfektion ist sehr oft nicht massgebend. Nehmen wir zum Beispiel ein Golf Ball. Wir könnten denken, dass so ein Ball mit diesen vielen Einbuchtungen, Beulen, weit weg ist von perfekt. Besser wäre ein schön flacher Ball, der keine Einbuchtungen hat sondern ganz ohne Widerstand durch die Luft fliegt. Doch ein Luftfahrt Ingenieur, der Golf Bälle entwirft, sagt dass ein Ball mit absoluter flacher Oberfläche ca. 120 m fliegt aber ein Ball mit den Einbuchtungen das Doppelte. Das was als Fehler gesehen werden könnte hilft gerade den Luftwiderstand zu verringern und lässt den Ball weiter fliegen.

2. Korinther 12,9

Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung. Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne.

Freunde wer bereit ist sein Leben aufzugeben für Gott wird es finden.

Matthäus 10,39 ***Wer sein Leben findet, wird es verlieren, und wer sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden.***

Last mich zum Schluss noch einige Verse zitieren, die aus dem **2. Buch der Chronik** kommen und uns eine Herzenshaltung zeigen, die ich selber immerzu möchte und anstrebe, aber die auch uns in der Chrischona Gemeinde Amriswil auszeichnen soll.

- 14,1 *Und Asa tat, was gut und recht war in den Augen des HERRN, seines Gottes.*
14,3 *Und er sagte zu Juda, dass sie den HERRN, den Gott ihrer Väter, suchen und das Gesetz und das Gebot tun sollten.*
- 14,10 *Und Asa rief den HERRN, seinen Gott, an und sagte: HERR, ausser dir ist keiner, der helfen könnte im Kampf zwischen einem Mächtigen und einem Kraftlosen. Hilf uns, HERR, unser Gott! Denn wir stützen uns auf dich, und in deinem Namen sind wir gegen diese Menge gezogen. Du bist der HERR, unser Gott! Kein Mensch kann etwas gegen dich ausrichten.*
- 15,12 *Und sie traten in den Bund, den HERRN, den Gott ihrer Väter, zu suchen mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele.*
- 15,14-15 *Und sie schworen dem HERRN mit lauter Stimme und mit Jauchzen und unter Trompeten- und Hörnerschall. Und ganz Juda freute sich über den Schwur. Denn sie schworen mit ihrem ganzen Herzen und suchten den HERRN mit ihrem ganzen Willen; und er liess sich von ihnen finden. Und der HERR schaffte ihnen Ruhe ringsumher.*

Ich habe mit Elvis begonnen und mit einem Zitat von ihm möchte ich aufhören: Es ist eine erstaunliche Tatsache, dass das einzigen Album, das mit einem Grammy ausgezeichnet wurde, ein religiöses, ein Gospel Album war, welches heisst "He Touched Me" (Er berührte mich). Er singt in einem Song folgenden Worte:

**„Nach dem Blitz und Donner,
nach dem die letzte Glocke geläutet hat,
möchte ich vor Jesus mich beugen
und Ihn sagen hören: Gut gemacht, mein Sohn.
Er ist der Grund meines Lebens,
Er ist mein König der Könige.
Es verlangt mich in Seinem Besitz zu sein.
Er ist mein alles.“**

Elvis ist nicht der "King" – auch wenn er so genannt wurde. Jesus ist der König und Elvis wusste es sehr wohl!

**Doch was macht man mit diesem Wissen?
Was hat Elvis gemacht?**

Was wirst Du machen?

Sein ---- Wandeln!! Wirst du dein Name da einsetzen lassen?

*Sein Paul, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken,
die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.*